

Aktuelles

*Liebe Freunde und Ehrenamtliche,
liebe Interessierte an der TRAUMAArbeit,*

in dieser Ausgabe nehmen wir Sie wieder mit zu unseren Veranstaltungen, Projekten und Angeboten. Wir berichten über unser Jugendnetzwerk, den Kirchentag und was wir für unsere Kraftquellen tun können.

Menschenrechte in Deutschland – Dialogräume und Begegnungen Das Jugendnetzwerk

Warum werden Menschen in einem reichen Land wie Deutschland obdachlos? Was ist ein angemessener Lebensstandard? Und was unternimmt der Staat, um seiner Fürsorgepflicht nachzukommen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Multiplikator*innen unseres Jugendnetzwerks in Deutschland.

*52.000 obdachlose Menschen und 1,2 Millionen Wohnungslose in Deutschland
(Schätzung für 2018 der BAG Wohnungslosenhilfe e.V.)*

Die Traumarbeit von Wings of Hope beinhaltet auch die Förderung des interkulturellen, intergesellschaftlichen und interreligiösen Dialogs. Mit dem Jugendnetzwerk in Deutschland gestalten wir Dialogräume und ermöglichen Begegnungen für unterschiedliche Gruppen der deutschen Gesellschaft.

Dieses Jahr haben unsere Multiplikator*innen Menschenrechte in Deutschland als Leitthema gewählt. Den Fokus legen sie dabei auf Art. 25 – Recht auf einen angemessenen Lebensstandard (A-EMR) und begeben sich auf die Suche nach Antworten.

Für zwei Wochenenden entwickelten die Multiplikator*innen des Jugendnetzwerks im Februar und Juni eine WorkshopAKTION, die jeweils einen Tag in München und in Bonn stattfinden wird. Junge Interessierte von 16–20 Jahren werden sich an diesen Tagen theoretisch und praktisch mit dem Thema Wohnungslosigkeit in Deutschland auseinandersetzen und mit Expert*innen in den Dialog treten. Die Sensibilisierung für und die Enttabuisierung des Themas stehen dabei im Vordergrund. Denn durch das Gespräch mit einem BISS-Verkäufer in München ist deutlich geworden: jede*r kann von Obdachlosigkeit betroffen sein.

Rückblick – Evangelischer Kirchentag

Welchen Beitrag kann Traumaarbeit in Nachkriegsgesellschaften leisten, um Frieden aufzubauen?

Overcoming traumata in a Post-conflict society – perspectives from world-wide partners war das Thema des Podiums, welches Wings of Hope in Zusammenarbeit mit Mission EineWelt am 22. Juni in Dortmund durchführte.

Dieser Fragestellung gingen Vilma Rodriguez (El Salvador), Salah Ahmad (Jiyan Foundation for Human Rights, Kurdische Autonomieregion Irak), Philip Nushann (Liberia) und Martina Bock (Wings of Hope Deutschland) nach.

Was für ein Vertrauen – das war das Motto des Kirchentags.

Das Vertrauen in andere und in die Welt ist nach traumatischen Erfahrungen allerdings häufig zerstört. Traumata haben immer auch Auswirkungen auf die sozialen Beziehungen, auch ganze Gesellschaften sind durch traumatische Erfahrungen geprägt.

In Nachkriegsgesellschaften herrscht oftmals kein wirklicher Friede. Angst, Misstrauen und ein Anstieg von Gewalt, vor allem gegen Frauen und Kinder, sind zu beobachten.



Das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen, die vorher am Konflikt beteiligt waren, stellt die große Herausforderung nach dem Krieg dar. „Individuelle und kollektive Traumata werden oft benutzt, um Feindbilder aufrechtzuhalten“, so beschrieb Martina Bock die Auswirkungen von Traumata nach Kriegen. „El Salvador ist seit Jahren von kollektiven Traumata geprägt. Die Verfolgung und Vernichtung der indigenen Bevölkerung, die zu einem Verlust der Identität führte, die andauernde strukturelle Ungleichheit, der Bürgerkrieg und jetzt die hohe Gewalt durch kriminelle Banden haben El Salvador eigentlich nie zum Frieden finden lassen“, so beschreibt Vilma Rodriguez die Situation ihres Landes. „Wir haben schon während des Krieges daran gearbeitet, Strukturen in Gemeinschaften wiederherzustellen und Menschen zu unterstützen. Jetzt haben wir ausgebildete Traumaberater*innen und Traumatherapeut*innen und das neue Traumahilfezentrum, wo wir weiterhin Menschen dabei unterstützen können, dass ihre traumatischen Erfahrungen heilen können.“

Salah Ahmad berichtet von der Arbeit mit den Frauen, die nach Versklavung durch den IS wieder freikommen und wie schwer es für sie ist, wieder zurück ins Leben zu finden. „Viele fühlen sich schmutzig und wertlos. Durch unser Angebot in einer Klinik können sie wieder ihre Würde zurück-erlangen und dann auch wieder Verbindungen zu ihren Familien knüpfen.“

Viele ernste, belastende Themen wurden in diesem Forum angesprochen, aber auch zahlreiche positive Beispiele, wie es gelingen kann, dass Vertrauen wieder wachsen kann und damit Wege zum Frieden möglich werden.

**Nicht
HÖHER, SCHNELLER, WEITER
sondern
LANGSAMER, BEWUSSTER, MENSCHLICHER**

Das Leben bewusster, langsamer und menschlicher zu leben, ist nicht einfach. Belastungen und Herausforderungen des Alltags einigermaßen erfolgreich zu meistern, den nächsten Tag, die nächste Woche zu „überleben“, ist für viele Menschen inzwischen das Leitmotiv des Lebens geworden. Dabei heißt doch unsere Mission eigentlich LEBEN, oder nicht? *Das Leben hat mehr zu bieten als Geschwindigkeit*, hat Gandhi einmal gesagt. Ja, das stimmt!

Wir können die Geschwindigkeit selten stoppen, aber lernen, mit ihr so zu leben, dass wir unsere Bedürfnisse und das Leben nicht außer Acht lassen.

Gleichgewicht und Balance schaffen zwischen den Themen des Alltags und dem, was der eigenen Seele und dem eigenen Körper guttut – das ist die wahre Kunst. Sich eigener Ressourcen, auch

als Stärken und Kraftquellen bezeichnet, bewusst zu werden, sie anzuwenden, zu fördern und zu entwickeln, ist die Voraussetzung, Gesundheit und Wohlbefinden aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Sich öfters mal eine Auszeit zu gönnen ist nicht egoistisch, es ist notwendig!

Das Leben braucht Auszeiten. Vielleicht zwischendurch, im Alltag oder als längere Pausen „am Stück“. Kurz vor der Sommerpause möchten wir Sie deshalb an die Wichtigkeit dieser Auszeiten erinnern. Wir möchten Sie ermutigen, Ihre bevorstehende Auszeit in diesem Sinne aktiv zu gestalten, Ihre Ressourcen zu pflegen und zu stärken, denn *Zufriedenheit und Glück sind nichts, was fertig geliefert wird – sie entstehen durch eigenes Handeln*, erinnert uns der Dalai Lama.

Nach der Sommerpause unterstützen wir Sie gerne, im Rahmen unserer Weiterbildungsangebote Ihre berufsbezogenen Ressourcen zu stärken. Zum Beispiel mit unserem Seminar „Clownerie als Chance zum Perspektivenwechsel“. Hier erfahren Sie, wie der Humor als eine einzigartige, wunderbare und heilsame Ressource in der Begleitung von Menschen mit Belastungen genutzt werden kann.

Die nächsten Weiterbildungsangebote ab September in Nürnberg und in Ruhpolding sind:

1. Einführung in die Psychotraumatologie, *September 2019*
2. Gewalt, Täter, Trauma und Justiz, *September 2019*
3. SAFE®-Sichere Ausbildung für Eltern, ab *September 2019*
4. Vom "Chaotischen Haufen" zum Inneren Team, *Oktober 2019*
5. Clownerie als Chance zum Perspektivenwechsel, *November 2019*
6. Fortbildungcurriculum 2019 – 2021, Beginn *November 2019*



... zu finden unter <https://www.wings-of-hope.de/deutschland/> ‚Rubrik‘ Seminare und Weiterbildungen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen. Und wenn Sie weitere Interessierte kennen, die Sie für das Thema Trauma und Weiterbildungen gewinnen können – leiten Sie diese Nachricht bitte gern weiter.

Vielen Dank!

Wir wünschen Ihnen und euch einen erholsamen Sommer!

Imke Mentzendorff, Maid Alić, Atran Youkhana
aus der WoH Geschäftsstelle in München

Martina Bock, Regina Miehling und Lucija Lukić Holjan
aus den WoH Büros in Nürnberg und in Ruhpolding